

Ostern 2026, Nr. 73

  
Pfarreiengemeinschaft  
St. Ottilmes

Α

Pfarrbrief



Alpha  
und  
Omega

# Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

**Jesus spricht: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig.“**

Gott ist der Ursprung und das Ziel. Er ist der Schöpfer (der Anfang) und der Vollender (das Ende) von allem. Durch die Geburt, dem Anfang unseres Lebens und die Taufe gehören wir zu Gott.

Jesus Christus hat sich als der Lebendige offenbart, der die Schlüssel zum Totenreich besitzt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung gelangen auch wir nach dem Ende unseres irdischen Lebens in Gottes ewiges Reich.



*Lieber Gott, lass uns nach deinem Willen in unserem Leben zu gläubigen, guten und ehrfürchtigen Menschen werden. Hilf uns, dass wir dich und unsere Mitmenschen lieben und uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.*

*Lieber Gott, lass uns nach dem Ende unseres Lebensweges hier auf Erden zu dir in die himmlische Ewigkeit gelangen. Vollende unser Leben, lass deine allmächtige Gnade walten über unserem Tun und schenke uns ewigen Frieden bei dir.*

Heidi Schmaus

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und frohes Osterfest.**

*Thomas Rein*

**Pfarrer  
Thomas Rein**

*Jürgen Massinger*

**Kaplan  
Jürgen Massinger**

*Miroslav Cerný*

**Dr. Miroslav Cerný**

*Othmar Kahlig*

**Pfarrer i.R.  
Othmar Kahlig**

Liebe Leserinnen und Leser,

auf der Osterkerze sehen wir das „Alpha“ und das „Omega“, weil Jesus das A und O ist, der Anfang und das Ende. Seine Auferstehung ist wirklich ein Neubeginn. „Der Anfang ist gemacht“, könnte man sagen. Aber Jesus hat nicht etwas Neues angefangen, um sich dann im Himmel zur Ruhe zu setzen. Er schaut nicht zu, wie wir auf Erden weitermachen. Jesus ist mehr als der Begründer einer neuen Bewegung. Er ist immer da. Der Anfang ist nicht einmal gemacht worden und nun vorbei. Mit Jesus ist der Anfang immer lebendige Gegenwart. Und Jesus ist zugleich auch unser Ziel. Durch ihn sehen wir schon jetzt, wohin er uns führen will.

Wohin führt Sie dieser Pfarrbrief? Sie können sogleich das Ende, die Rückseite betrachten: Da sehen Sie ein Kind, das am Brunnen seinen Durst stillt. Jesus sagt, dass er uns zu trinken gibt von der Quelle des Lebens. Er gibt das Leben pur, er **ist** diese Quelle. Wie die Quelle immerfort Wasser ausströmt, so ist Jesus ewig der Anfang, aus dem wir das Leben empfangen. Die Quelle, die beständig gibt. Und wohin führt das? Der griechische Philosoph Heraklit hatte erkannt: „Alles fließt.“ Leben ist im Fluss. Nichts ist fest, alles ist flüssig. Alles ist ständigem Wandel unterworfen. Sicherheiten zerbrechen, Generationen kommen und gehen. Heraklit hat das irdische Leben durch seine Beobachtung auf eine kurze



Formel gebracht: „Alles fließt.“ Er konnte nicht erkennen, wohin das führt. Er sah kein Ziel. Heraklit lebte 500 Jahre vor Christus. Wir können Jesus kennenlernen und durch ihn Gott selbst, den Ursprung des Lebens. Ja, es ist richtig, Leben ist nichts Starres, nichts Abgeschlossenes. Leben ist Bewegung, weil Gott selbst lebendige Liebe ist, die sich verströmt. Aber das

Leben läuft nicht ins Leere. Weil wir auf ewig geliebt sind, fließt unser Lebensstrom nicht in den Abgrund des ewigen Vergessens. Wir werden nie der Vergangenheit angehören und „Verflossene“ sein. Das Kreuz und die roten Nägel auf der Osterkerze weisen uns auf den Ort hin, an dem die Quelle des Lebens entsprang. Am Kreuz wurden Hände und Füße und die Seite Jesu durchstoßen. Aus dieser floss Blut und Wasser heraus.

Jesus hat alles für uns gegeben – sein Leben. Wir sind mit göttlicher Liebe geliebt und die ist unendlich. Jesus hat unseren Tod besiegt. Diese Quelle hört in Ewigkeit nicht auf, uns mit göttlicher Liebe zu beleben.

Die lebendige Erfahrung dieser Liebe wünscht Ihnen an diesem Osterfest  
Ihr Pfarrer

*Thomas Rein*



## Schülerbeichte vor Ostern

Osterzhausen	Mittwoch	18.03.	18.30 Uhr
Handzell	Donnerstag	19.03.	18.30 Uhr
Heimpersdorf	Freitag	20.03.	18.30 Uhr
Pöttmes	Mittwoch	25.03.	17.00 Uhr
Grimolzhausen	Mittwoch	25.03.	18.30 Uhr
Ebenried	Mittwoch	25.03.	18.30 Uhr
Echsheim	Donnerstag	26.03.	18.25 Uhr
Gundelsdorf	Donnerstag	26.03.	18.30 Uhr



# ABEND DER VERSÖHNUNG

Musik  
Gebet  
Beichte  
Stille

Gemeinschaft  
Evangelium  
Anbetung  
Segnung



**Freitag, 27.03.2026**  
um 19:00 Uhr  
**St. Peter und Paul in Pöttmes**

# Beichtgelegenheit vor Ostern

<b>Pöttmes</b>	Montag und Dienstag	18.25 Uhr
	Samstag	18.25 Uhr
<b>Besondere Beichtzeiten in der Fastenzeit:</b>		
Abend der Versöhnung	Freitag	27.03. 19.00 Uhr
Großer Beichttag	Samstag	28.03. 8.00 Uhr - 19.00 Uhr
	Montag	30.03. 18.00 Uhr
	Dienstag	31.03. 18.00 Uhr
	Karfreitag	03.04. 8.45 Uhr - 11.00 Uhr
	Karsamstag	04.04. 8.45 Uhr - 10.00 Uhr
Die Beichtgelegenheiten sind jeweils vor der Hl. Messe in		
<b>Ebenried</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
<b>Echsheim</b>	Donnerstag	18.25 Uhr
<b>Grimolzhausen</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
<b>Gundelsdorf</b>	Donnerstag	18.30 Uhr
<b>Handzell</b>	Donnerstag	18.30 Uhr
<b>Heimpersdorf</b>	Freitag	18.30 Uhr
<b>Osterhausen</b>	Mittwoch	18.30 Uhr
<b>Schorn</b>	Mittwoch	18.25 Uhr

## Abend der Versöhnung am Freitag, 27.03.2026

Beichtgelegenheit ab 19.30 Uhr  
 H. H. Pfarrer Thomas Rein, Pöttmes  
 H. H. Kaplan Jürgen Massinger, Pöttmes  
 H. H. Pfarrer i. R. Thomas Gerstlacher, Oberbernbach



## Großer Beichttag in Pöttmes am Samstag, 28.03.2026

Sie haben von 8.00 bis 19.00 Uhr die Möglichkeit bei verschiedenen Priestern zu beichten:

08.00 – 10.00 Uhr	H. H. Pfarrer i. R. Thomas Gerstlacher, Oberbernbach
10.00 – 12.00 Uhr	H. H. Pfarrer Joseph Afatchao, Holzheim
12.00 – 14.00 Uhr	H. H. Pfarrer Thomas Herz, Hollenbach
14.00 – 16.00 Uhr	H. H. Prof. Dr. Hans Rechenmacher, Biberbach
16.00 – 17.00 Uhr	H. H. Pfarrer Max Bauer, Ehekirchen
17.00 – 19.00 Uhr	H. H. Kaplan Jürgen Massinger, Pöttmes

# Die Heilige Woche

## 29.03. Palmsonntag – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Grimolzhausen	18.00 Uhr (28.03. Vorabendmesse)
Schorn	18.00 Uhr (28.03. Vorabendmesse)
Pöttmes	19.00 Uhr (28.03. Vorabendmesse)
Handzell	8.15 Uhr
Ebenried	8.15 Uhr
Wiesenbach	8.15 Uhr
Schnellmannskreuth	10.00 Uhr
Gundelsdorf	10.00 Uhr
Pöttmes	10.00 Uhr (Beginn am Marktplatz)

## 30.03. Montag der Karwoche

Pöttmes	19.00 Uhr	Heilige Messe
---------	-----------	---------------

## 31.03. Dienstag der Karwoche

Pöttmes	19.00 Uhr	Heilige Messe
---------	-----------	---------------

## 01.04. Mittwoch der Karwoche

Pöttmes	8.00 Uhr	Heilige Messe
---------	----------	---------------

## Die drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn

## 02.04. Gründonnerstag - Feier vom Letzten Abendmahl

Echsheim	18.30 Uhr	anschl. Rosenkranz
Grimolzhausen	18.30 Uhr	
Handzell	18.30 Uhr	anschl. Ölbergandacht
Osterzhausen	20.00 Uhr	
Pöttmes	20.00 Uhr	anschl. Rosenkranz
	22.00 Uhr	Ölbergandacht in der Nothelferkapelle
	23.00 Uhr	Gebetswache der Jugend in der Nothelferkapelle

## 03.04. Karfreitag

Pöttmes	8.00 Uhr	Trauermette
Grimolzhausen	8.30 Uhr	Kreuzwegandacht
	9.30 Uhr	Kreuzweg für Kinder und Jugendliche bis 10 Uhr (Fastenopfer der Kinder)
Schorn	9.30 Uhr	Rosenkranz
	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder)
Schnellmannskreuth	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder)
Handzell	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht
	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg (Fastenopfer der Kinder)
Osterzhausen	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht

## Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

Echsheim	13.00 Uhr	
Handzell	14.00 Uhr	anschl. Stilles Gebet am Heiligen Grab
Pöttmes	15.00 Uhr	
Grimolzhausen	15.00 Uhr	
Osterzhausen	16.00 Uhr	anschl. Betstunden bis 18.00 Uhr

## Nach der Karfreitagsliturgie: Gelegenheit zum stillen Verweilen am Heiligen Grab.

Handzell	19.00 Uhr	Andacht am Heiligen Grab
Pöttmes	19.00 Uhr	Andacht am Heiligen Grab

## 04.04. Karsamstag

Am Vormittag: Gelegenheit zur stillen Anbetung am Heiligen Grab.

Pöttmes	8.00 Uhr	Trauermette
	10.00 Uhr	Kinderkreuzweg (Fastenopfer der Kinder)
Handzell	ganztägig	Gelegenheit zum Gebet am Heiligen Grab

## Hochfest der Auferstehung des Herrn - Feier der Osternacht

Pöttmes	16.00 Uhr	Osterfeier für Kleinkinder von drei bis sechs Jahren im Pfarrheim
Osterzhausen	20.30 Uhr	
Handzell	20.30 Uhr	
Echsheim	20.30 Uhr	
Pöttmes	5.00 Uhr	
Grimolzhausen	5.00 Uhr	

## 05.04. Heiliges Osterfest

Ebenried	9.00 Uhr	Festgottesdienst
Schorn	9.00 Uhr	Festgottesdienst
Schnellmannskreuth	9.00 Uhr	Festgottesdienst
Wiesenbach	10.30 Uhr	Festgottesdienst
Gundelsdorf	10.30 Uhr	Festgottesdienst
Pöttmes	10.30 Uhr	Hochamt

## 06.04. Ostermontag

Echsheim	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Heimpersdorf	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Schnellmannskreuth	8.30 Uhr	Festgottesdienst
Grimolzhausen	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Handzell	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Pöttmes	10.00 Uhr	Hochamt

# „Seht, ich mache alles neu“

## Wenn das Leben unaufgeräumt ist

Die Wäscheberge stapeln sich neben der Waschmaschine, auf dem Schreibtisch liegt seit Wochen eine halbfertige Steuererklärung. Für den nächsten Geburtstag fehlt noch ein Geschenk, und das Mittagessen ist auch noch nicht fertig. Kommt Ihnen diese Situation bekannt vor?

Unser Alltag ist oft weniger organisiert, weniger strukturiert und deutlich weniger perfekt, als wir es uns wünschen. Und nicht nur äußerlich herrscht Unordnung:

Da gibt es Spannungen zwischen Geschwistern, Konflikte, die seit Jahren schwelen, Menschen, die mehr nehmen als sie geben. Vielleicht begleiten uns Ängste, alte Verletzungen oder ungelöste Fragen, die wir tief in uns tragen. Wohin wir auch schauen – das Unperfekte ist allgegenwärtig.

## Die Sehnsucht nach dem Reset-Knopf

Jedes Jahr an Silvester fassen viele von uns große Vorsätze: Mit diesem neuen Jahr beginnt mein neues Ich. Dann wird ein Fitnessstudiovertrag abgeschlossen, der Kühlschrank ist im Januar voller Gemüse, und die Motivation scheint grenzenlos. Doch mit der Zeit schwindet sie. Der Alltag kehrt zurück, und mit ihm die alten, ungeliebten Routinen.

Der Wunsch nach Erneuerung ist tief in uns verankert. Wir sehnen uns danach, dass etwas wirklich neu wird – nicht nur oberflächlich, sondern von Grund auf.

## Mehr als gute Vorsätze

Als Jesus kam, sagte er: „Seht, ich mache alles neu.“ (Offb 21,5)

Wie tröstlich klingt das. Vielleicht verschwinden dann sogar die Rückenschmerzen, die ewigen Streitereien oder der innere Schweinehund? Gott verheißt tatsächlich mehr als kleine Korrekturen. Er spricht von Neuschöpfung, von einer tiefgreifenden Verwandlung der Welt. Das klingt wie die Vollendung all unserer guten Neujahrsvorsätze – nur viel größer.

Und doch: Seit dem Leben Jesu Christi sind rund 2000 Jahre vergangen, und noch immer ist diese Welt nicht heil. Leid, Ungerechtigkeit und Chaos sind weiterhin präsent. Was also meinte Jesus, als er sagte, dass alles neu wird?

## Warum die Welt noch immer nicht heil ist

Jesus verspricht nicht, dass sich unser Leben plötzlich wie von selbst ordnet. Die Steuererklärung schreibt sich nicht



allein, und auch die Wäsche werden wir weiterhin selbst waschen müssen. Aber er verspricht etwas Tieferes: die

dem Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20) Das bedeutet nicht Selbstaufgabe. Es bedeutet Hingabe. Vertrauen. Paulus bleibt er selbst – und doch lebt er aus einer neuen Quelle. Diese innere Erneuerung zeigt sich in den Gaben des Heiligen Geistes, die er aufzählt: Weisheit, Erkenntnis, Glaubenskraft, Heilung, prophetisches Reden, die Fähigkeit das Gute vom Schlechten zu unterscheiden, sowie verschiedene geistliche Ausdrucksformen (vgl. 1 Kor 12,8-11).



*Jesus isst mit Sündern und Steuereintreibern*

### **Ein neues Ich – Schritt für Schritt**

Was können wir also tun? Wir können Jesus mehr Raum geben in unserem Leben. Durch kleine Gebete im Alltag. Durch Zeiten der Stille. Durch den Gang in die Kirche, durch den Besuch der Gottesdienste, durch den Empfang der Sakramente, wo es möglich ist.

Erneuerung unseres Innersten. Wenn wir ihm Raum geben, erneuert er unsere Seele. Immer wieder. Jedes Mal, wenn wir ihn darum bitten und ihn in unser Herz einlassen, beginnt etwas neu. Nicht, weil wir plötzlich perfekt wären, sondern weil wir getragen sind. Jesus möchte unser Leben durchdringen, nicht ersetzen. Er will in uns und durch uns wirken und handeln. Der Apostel Paulus bringt diese Erfahrung eindrücklich auf den Punkt. Tief bewegt von der Verwandlung, die er selbst erfahren hat, schreibt er: „Nicht mehr ich lebe, son-

Gott übersieht diese Bemühungen nicht. Je mehr wir ihm den Weg freimachen, je mehr Platz wir ihm in unserem Herzen geben, desto mehr wird er uns helfen, unser Leben zu ordnen – innerlich und äußerlich.

Dann wird nicht alles auf einmal perfekt. Aber es wird getragen.

Geordnet.

Neu.

Und Schritt für Schritt wird Jesus uns verwandeln.

*Isabel Herder*



## Eine Zeit der bewussten Hinwendung

Pixabay.com

**F**asten? Ja – aber aus Überzeugung und Liebe.

Für viele Menschen ist die Fastenzeit zunächst eine Zeit des Verzichts: weniger essen, weniger konsumieren, weniger von dem, was uns lieb und vertraut ist. Oft verzichten wir auf Dinge, die wir für „unbedingt notwendig“ erachten – oder auf das, was uns besondere Freude macht. Doch der tiefere Sinn der Fastenzeit erschöpft sich nicht allein im Weglassen. Er beginnt dort, wo Raum entsteht: Raum für Loslassen und Liebe. Was ist die Fastenzeit? Wann beginnt sie, wie lange dauert sie – und warum gibt es sie überhaupt?

### Die Asche - ein Zeichen

Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert 40 Tage. Sie erinnert an die 40 Tage, die Jesus fastend in der Wüste verbrachte, getragen von Vertrauen und der Liebe zu Gott, standhaft gegenüber Versuchungen. Am Aschermittwoch empfangen Gläubige das Aschenkreuz auf der Stirn als Symbol der Fastenzeit. Die Asche ist ein Zeichen und verweist auf die Vergänglichkeit des Menschen, ist aber auch ein

Zeichen der Hoffnung. Denn was vergeht, kann verwandelt werden.

### Klares Ziel vor Augen

Die Fastenzeit ist keine Diät und kein Selbstzweck. Sie ist eine Zeit der Besinnung, der inneren Reinigung und der liebevollen Umkehr. Sie lädt ein, das eigene Leben achtsam zu betrachten und sich neu auszurichten – mit einem klaren Ziel vor Augen: Ostern, das Fest der Auferstehung, des Neuanfangs und der Liebe, die stärker ist als der Tod.

### Verzicht schafft Freiräume

Auf den ersten Blick mag Verzicht wie eine Einschränkung erscheinen. Doch in Wahrheit geschieht oft das Gegenteil. Wenn ich weniger aufs Handy schaue, weniger fernsehe oder bewusst auf meine geliebte Schokolade verzichte, schaffe ich Freiräume. Durch diese innere Ruhe, durch Erkennen meiner eigenen Schwäche gelange ich zu mehr Kraft und kann mein Leben neu überdenken. Diese gewonnene Zeit kann ich nutzen, um innezuhalten, um dem Mitmenschen aufmerksamer zu begegnen – und um

Gott näherzukommen und eine stärkere Verbindung zu ihm aufzubauen.

### Sich selbst näher kommen

Aus dieser Ehrlichkeit wächst neue Kraft. Mein Leben darf neu bedacht, neu geordnet und neu geliebt werden. Die Fastenzeit wird so zu einer heilsamen Pause in meinem Leben und somit ist dies eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, das für Hoffnung, Erneuerung und bedingungslose Liebe steht. Fasten heißt, sich selbst und dem eigenen Glauben näher kommen. Es bedeu-

tet, Herz und Geist zu öffnen, um freier zu werden – freier für Gott und für die Liebe, die er schenkt. Wo Ablenkung weniger wird, entsteht Raum für das Wesentliche. Und dieser Raum kann sich mit Liebe füllen.

Wer die Fastenzeit bewusst und liebevoll gestaltet und bis zum Karfreitag durchlebt, darf mit Freude auf Ostern blicken. Denn am Ende steht nicht der Verzicht, sondern das Leben. Nicht die Leere, sondern die Fülle. Erneuerung und Auferstehung sind das Ziel – getragen von der Liebe Gottes.

*Inge Stark*

# Tagesfahrt Kloster Reutberg

Samstag 9. Mai 2026



Bild: Martin Fuchs, pixabay

**H**erzliche Einladung zur Tagesfahrt nach Kloster Reutberg, auch „Goldenes Haus“ der Muttergottes genannt, am 9. Mai 2026. Kloster Reutberg liegt im wunderschönen Voralpenland, südlich von München, (Landkreis Bad Tölz). Wir besichtigen das Kloster, die herrliche Wallfahrtskirche, in der wir auch eine heilige Messe feiern. Anschließend Mittagessen im schönen Biergarten mit tollem Blick auf die Bergwelt, mit Zeit

zum Spaziergang und Gelegenheit für Kaffee und Kuchen. Am Nachmittag fahren wir weiter zur prächtigen Klosterbarockkirche in Dietramszell. Dort haben wir die Möglichkeit zum Abendessen oder zu einer Brotzeit.

Abfahrt am Samstag um 8.00 Uhr, Rückkehr ca. 19.00 Uhr.

Die Fahrt wird organisiert von der Sebastianibruderschaft.

Wir freuen uns auf große Teilnahme.

**Anmeldung und genauere Informationen ab sofort  
im Pfarrbüro unter Tel. 08253/203 möglich**

# Große Ehrung

## Herta Huber - 50 Jahre Organistin in Schnellmannskreuth

**W**as wäre das Leben ohne die Musik? Leer, trostlos und garantiert unvorstellbar für die Organistin und Chorleiterin, Herta Huber, in Schnellmannskreuth. Denn Musik und Gesang, das ist ihr Leben, ihre Leidenschaft. Nicht umsonst kann sie ihr 50jähriges Jubiläum an der Orgel feiern. Schon ihre Kindheit war geprägt von Gesang und Musik, sie durfte das Akkordeonspiel erlernen. Im Alter von 28 Jahren übernahm sie die freigewordene Organistenstelle in Schnellmannskreuth, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht Orgel spielen konnte. Mit viel Fleiß, Ausdauer und Ehrgeiz brachte sie sich das Orgelspiel selbst bei. Kinder- und Jugendchöre hat sie ins Leben gerufen, Krippenspiele wurden organisiert und noch vieles mehr. Und noch heute leitet sie "ihren" Kirchenchor mit viel Herzblut. Ja, auch ihre drei Söhne singen noch immer im Schnellmannskreuther Kirchenchor. Aber auch

außerorts in der Pfarreiengemeinschaft spielt sie immer wieder mal die Orgel, wenn gerade Not an der Frau ist. Sozusagen als mobile Organistin der Pfarreiengemeinschaft. Oftmals hört man sie im Vorbeigehen in der Kirche spielen, ganz für sich allein, damit sie vorbereitet ist für den nächsten Gottesdienst. Und da spielt sie dann, lieber fünf Strophen als drei.

Am Sonntag, den 01.02.2026 konnte sie ihr 50jähriges Jubiläum als Organistin feiern. Im Anschluss an die Sonntagsmesse wurde sie hierfür von Pfarrer Thomas Rein für ihr außergewöhnliches Engagement in der Kirchenmusik geehrt. Auch Pfarrer Cerny und die Vertreter von Pastoralrat und Kirchenverwaltung gratulierten hierzu ganz herzlich. Und natürlich wurde sie auch von ihrem Kirchenchor mit Liedern überrascht und geehrt. Wir hier in Schnellmannskreuth sind froh, dass wir sie haben.



**Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrem treuen Dienst, vor allem Gesundheit und Gottes Segen.**

*Franziska Mühlpointner*



# Die Krankensalbung

## Letzte Ölung oder läuft's wie geschmiert?

**V**iele Belange unseres Alltags ordnen wir Menschen sehr rasch ein. Bei einer Geburt, beispielsweise, geht es um etwas Neues und Aufblühendes, ein ganzes Leben beginnt hier. Das sind die Alpha-Themen, Dinge des Anfangs.

Daneben birgt unser Alltag aber auch die Omega-Themen, die Dinge vom Ende. Die Krankensalbung ist zweifellos frei eines von ihnen, das viele automatisch dem Omega und der Endzeit des Lebens zuweisen. Einige gehen davon aus, man könne sie nur kurz vor dem Tod und auch nur einmalig empfangen.

Aber gehen wir mit ihr wirklich die Verpflichtung ein, zeitnah zu sterben? Ist sie ein Sakrament, das zum Tod führt? Die allerletzte Ölung der körperlichen Maschine, damit sie es noch in die himmlische Garage schafft?

Lassen Sie mich Ihnen zwei Geschichten erzählen, die sich tatsächlich so ereignet haben.

### Geschichte 1

Vor mittlerweile einigen Jahren wird der damalige Stadtprediger von Aichach ins örtliche Seniorenheim gerufen. Er möge dringend einer Hochbetagten die Krankensalbung spenden. Der junge Stadtprediger und die alte Dame kennen sich bereits von seinen früheren Besuchen zur Seelsorge und der Krankenkommunion. So kommt es, dass die Gastgeberin in dieser gewachsenen Vertrautheit dem Besucher bei seinem Eintritt ins Zimmer die direkte Frage stellt: „Herr Pfarrer, muß i jetzt ins Graß beißn?“ Und tatsächlich verstirbt die galgenhumorige Frau wenige Tage darauf. Die ersehnte

Krankensalbung kann sie bei jenem Besuch noch empfangen.

### Geschichte 2

Vor nicht ganz so vielen Jahren wird in Nördlingen der damalige Stadtkaplan auf die Intensivstation des örtlichen Kreisklinikums gerufen. Er möge dringend einer schwerkranken Seniorin die Krankensalbung spenden. Die verkabelte Patientin ist längst nicht mehr ansprechbar und die bemühten Ärzte geben ihr nur noch wenige Stunden, wenn nicht gar Minuten. Die ersehnte Krankensalbung kann die sehr schwache Dame an diesem Abend empfangen, die anwesenden Angehörigen beten und singen stellvertretend für sie.

Ein paar Wochen später sitzt derselbe Stadtkaplan zusammen mit zwei anderen Seelsorgern im Außenbereich eines chinesischen Lokals in Nördlingen beim Mittagessen. Nichtsahnend studiert er intensiv die Speisekarte, als ihm jemand kräftig auf die Schulter tippt. Sich umwendend schaut er in das frische und fröhliche Gesicht einer weißhaarigen Frau, die ihn strahlend fragt: „Kennen Sie mich noch?“

Die bereits aufgegebene Seniorin von der Intensivstation erzählt aufgeregt, sie sei mit ihrer Nichte hier und diese habe den überraschten Kaplan erkannt. Die mittelalte Nichte und die ganz alte Tante bedanken sich überschwänglich für die so schöne Krankensalbung, berichten, dass die Tante vor ihrem Krankenhausaufenthalt nur noch mit dem Rollator mobil sein konnte und verlas-

sen dann quietschfidel das Lokal in Richtung ihres Wohnhauses.

Wir sehen, nach einer Krankensalbung kann es unterschiedlich weitergehen.

## Für alles gibt es eine Zeit

Das Buch Kohelet sagt, es gibt für alles seine Zeit. Eine Zeit zum Sterben und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Weinen wie auch eine Zeit zum Lachen. Das zeigen uns lebendig die beiden Erlebnisse.

Weiter schreibt Kohelet, Gott hat dem Menschen die Ewigkeit ins Herz gesetzt und alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit.

Wie in allen Sakramenten ist es auch in der Krankensalbung Gott selbst, der handelt. Und er tut dies nach einem Zeitplan, den er allein erdacht hat, nur er allein kennt und kontrolliert. Deshalb können wir die Krankensalbung völlig unabhängig von jeder menschlich erfundenen Zeitrechnung betrachten. Wichtig für uns ist, was Gott tut, bleibt für die Ewigkeit und bringt uns in seine Nähe.

## Berührung und Gebet

Die konkrete Feier der Krankensalbung kann dem kranken Menschen die Zärtlichkeit und Zuneigung Gottes spürbar machen. Vom ersten Tag unseres Lebens an müssen wir gepflegt, gestreichelt,

eingecremt und vor allem angesprochen werden. Die liebevoll aufgelegte Hand einer Mutter hilft ihrem kranken Kind, Schmerzen zu ertragen oder sogar ganz zu lindern. Und zwar sooft, wie bei ihrem Kind Schmerzen auftreten.

Ähnlich sind auch ernsthaft erkrankte Menschen in ihrer Ausgeliefertheit, Einsamkeit und Verwundbarkeit besonders empfänglich für solche Berührungen. Die Krankensalbung greift diese „mütterliche“ Form der Zuwendung auf. Sie verbindet Gesten der Pflege und Nähe mit Stärkung und Gebet. Jesus, der selbst verwundet ist, breitet seine Hände zur Umarmung aus.



## „Ist jemand krank, salbt ihn“

Diese Form der göttlichen Zuwendung ist unabhängig von Anzahl der Empfänge, Alter und Lebensphase. Alle, die sie aufgrund ihrer ersten

Erkrankung brauchen, können sie im Glauben empfangen. Deshalb ist die Krankensalbung nicht automatisch ein Sterbe- oder Omega-Thema. Das göttliche Wirken darin kann dem Leben auch zum neuen Aufblühen verhelfen. Dann wäre die Krankensalbung sogar ein Alpha-Thema.

Wenn das Leben an uns schmerzhaft reibt und brennt, hilft womöglich ein Tröpfchen Öl und es läuft wieder wie geschmiert.

Kaplan Jürgen Massinger

# Der neugewählte Pastoralrat



**A**m 1. März wurde der neue Pfarrgemeinderat gewählt. Seit 2014 wählen die Angehörigen der Pfarreien (ab 14 Jahren) unserer Pfarreiengemeinschaft jeweils 2 Mitglieder (in der Pfarrei Pöttmes sind es 4 Mitglieder) in den gemeinsamen Pastoralrat. Zu den insgesamt 22 gewählten Personen kommen als „geborene“ Mitglieder Pfarrer und Kaplan dazu, sowie ein Vertreter der Kirchenpfleger (derzeit Michael Meier aus Pöttmes) und Michaela Kessel als Vertreterin der Pfarrsekretärinnen. Der Pastoralrat berät über die Schwerpunkte der Seelsorge in unserer Pfarreiengemeinschaft, nimmt Anliegen aus den einzelnen Pfarreien wahr und gibt Anregungen zur Verlebendigung des Glaubenslebens in den einzelnen Pfarreien und der ganzen Pfarreiengemeinschaft.

## Berufung leben

Zu den wichtigsten Aufgaben der Pastoralräte gehört es, Menschen zur Mitarbeit in den Pfarreien zu motivieren und viele für eine ehrenamtliche Aufgabe zu begeistern. Zum Dienst berufen sind nicht nur gewählte Mitglieder des Gremiums,

sondern alle Getauften: Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer. Im Sakrament der Firmung schenkt Gott durch seinen Geist den Einzelnen besondere Gnadengaben, die sie zum Dienst für andere oder die ganze Gemeinschaft befähigen. So baut unser Herr Jesus Christus auch heute seine Kirche vor Ort als lebendige Gemeinschaft auf. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Bereitschaft, mitzuarbeiten und so Ihre Berufung zu leben!

## Aktivitäten unserer Pfarreien

Es gibt verschiedenartige Aufgaben in unseren Pfarreien. Hier ist für jeden und jede etwas dabei, ob einmalig

an einem besonderen Tag oder regelmäßig, ob im Gotteshaus, im Pfarrheim oder bei einem Fest. Einige Beispiele: Ministranten, Chöre, Lektoren, Vorbeten in Andachten oder beim Friedensgebet, Kindergottesdienste, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Pfarrnachmittage, Alpha- oder Glaubenskurse, Mitarbeit im Pfarrbriefteam, Austragen des Pfarrbriefes, Bergmessen und Pfarrausflüge oder Reisen oder Mitwirken bei unserem gemeinsamen Pfarrfasching. Der wichtigste Dienst ist die Feier der Hl. Messe



**PFARRGEMEINDERATS-  
WAHL 1. MÄRZ 2024**



und anderer Gottesdienste. Besonders danken wir den Beterinnen und Betern, insbesondere des Rosenkranzes. Die Menschen brauchen das fürbittende Gebet heute mehr denn je.

### Tausend Dank

Wir bedanken uns bei allen neuen oder wiedergewählten Mitgliedern für die Bereitschaft, Verantwortung in unseren Pfarreien zu übernehmen. Ein besonderes herzliches Vergelt's Gott sagen wir den Frauen die oft seit vielen Jahren dabei waren und nicht mehr kandidiert

haben. Den Dank werden wir in den betreffenden Pfarreien persönlich aussprechen (Bericht folgt).

### Herzlich danken wir allen für die treue Mitarbeit in den vergangenen Jahren:

Cornelia Brummer	Echsheim
Claudia Schönacher	Grimolzh.
Simone Obeser	Handzell
Petra Roßkopf	Schorn
Teresita von Gumpfenberg	Pöttmes

### Folgende Personen wurden aus den Pfarreien in den neuen Pfarrgemeinderat für die nächsten 4 Jahre gewählt:

Ebenried:	Edigna Jakob, Heidi Schmaus
Echsheim:	Josef, Paula, Michaela Seidl (neu)
Grimolzhäusern:	Ulrike Mayr, Theresa Müller
Gundelsdorf:	Franz Haider, Steffi Raich (neu)
Handzell:	Sieglinde Bartsch, Barbara Kruck (neu)
Osterzhäusern:	Magdalena Hammerl, Helmut Specht
Pöttmes:	Eva Maria Felbier (neu), Matthias Heinrich jun., Cilli Reichart, Heidi Schmuttermeyer
Schnellmannskreuth:	Helmut Kaltenstadler, Melanie Huber (neu)
Schorn:	Johannes Herder-Wagner (neu), Anni Liseck
Wiesenbach:	Florentine Beck, Anita Schaffer



Den (wieder)gewählten Mitgliedern des neuen Pastoralrates gratulieren wir herzlich, danken für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und wünschen allen eine gute Zusammenarbeit und viel Freude in ihrem Dienst.

Das neugewählte Gremium wird sich in seiner ersten Sitzung voraussichtlich am 16. April 2026 konstituieren.

*Pfarrer Thomas Rein*

# Reise der Pfarreiengemeinschaft nach Armenien vom 18. bis 26.9.2026

Erleben Sie mit uns das älteste christliche Land der Erde

**W**ir beginnen in Jerewan, der armenischen Hauptstadt. Sie zählt zu den ältesten bewohnten Städten der Welt. Wir erleben eine besondere armenische Tradition – den **Duduk**, das Nationalinstrument Armeniens. Danach besuchen wir die **Gedenkstätte Tsitemakabend**, die den Opfern des Völkermordes an den Armeniern gewidmet ist. Wir besuchen **Edschmiatsin** und die Kirche **Hripsime**, eines der ältesten und bedeutendsten Bauwerke Armeniens. Edschmiatsin ist das religiöse Zentrum der Armenier und Sitz des Katholikos der Armenisch-Apostolischen Kirche. Die Hauptkathedrale gehört zum **UNESCO-Weltkulturerbe** und gilt als eines der ältesten christlichen Bauwerke der Welt. Ihre Geschichte reicht bis ins Jahr 301 zurück, als Armenien als erstes Land das Christentum zur Staatsreligion erklärte. Hier nehmen wir an der feierlichen **Messe in der Hauptkathedrale** teil. Wir sehen dort die Lanze, mit der Jesus der Überlieferung nach am Kreuz verwundet wurde.

Besuch der Ruinen **der Zvartnots-Kathedrale**, ein faszinierendes **UNESCO-Weltkulturerbe** aus dem 7. Jahrhundert.

Besuch **Kloster Khor Virap**, einem der

bedeutendsten Wallfahrtsorte Armeniens. Von hier aus eröffnet sich ein atemberaubender Blick auf den biblischen Berg Ararat.

Anschließend besuchen wir das majestätisch gelegene **Kloster Noravank**, das malerisch in einer engen, rot leuchtenden Felsenschlucht liegt. Die kunstvoll verzierten Kirchen und die beeindruckende Architektur machen diesen Ort zu einem der schönsten Klosterensembles Armeniens.

Fahrt mit „**Wings of Tatev**“, der längsten reversiblen Seilbahn der Welt (5,7 km) zum **Kloster Tatev**, das auf einem Felsplateau liegt.

Besuch der **Steinanlage von Karahunj**, auch bekannt als das „armenische Stonehenge“. Diese prähistorische Kultstätte mit über 200 aufrechtstehenden Steinen zählt zu den ältesten Observatorien der Welt.

**Stadtrundfahrt Goris:** Die charmante Stadt beeindruckt mit ihrer traditionellen Architektur, gepflegten Gärten und den umliegenden Felsenhöhlen, die einst bewohnt waren.

Fahrt über den **Selim-Pass**, eine der schönsten Hochgebirgsstraßen Armeniens. Auf dem Pass besichtigen wir die **Selim-Karawanserei** aus dem 14. Jahrhundert. Weiterfahrt zum Friedhof von Noratus, dem größten erhaltenen Feld mit Kreuzsteinen (Chatschkaren) in Armenien.

Anschließend geht es zum **Sewansee**, einem der größten Hochgebirgsseen der Welt, malerisch auf rund 1900 Metern Höhe gelegen. Auf der Halbinsel besuchen wir das **Kloster Sevanavank** aus dem 9. Jahrhundert, das einst ein bedeutendes religiöses Zentrum war und von wo sich ein herrlicher Panoramablick auf den türkisblauen See eröffnet.

Fahrt nach **Dilijan**, das oft als die „armenische Schweiz“ bezeichnet wird.

Besuch einiger der beeindruckendsten Klosteranlagen des Landes, die zum **UNESCO-Weltkulturerbe** gehören. **Kloster Sanahin, Kloster Haghpat, Basilika von Odzun und Kloster Geghard**. Das einzigartige Höhlenkloster aus dem 13. Jahrhundert ist teilweise direkt in den Felsen gehauen und war einst ein bedeutendes religiöses Zentrum. Der Legende nach wurde hier die Lanze aufbewahrt, mit der Christus am Kreuz verwundet wurde.

Weiter geht es zum nahegelegenen **Tempel von Garni**, dem einzigen erhaltenen heidnischen Tempel Armeniens aus dem 1. Jh., der dem Sonnengott Mir geweiht ist. Im Dorf Garni erleben wir die **Zubereitung des traditionellen armenischen Brotes Lavash**.

*Pfarrer Thomas Rein*

## Inklusivleistungen

- + Flug mit der Condor nach Jerewan
- + Transfer und Fahrten gemäß dem Programm
- + 4 x Übernachtung im 4\* Hotel in Jerewan – Opera Suite oder ähnlich
- + 2 x Übernachtung im 4\*Hotel in Goris – Mina oder ähnlich
- + 2 x Übernachtung im 4\*Hotel In Dilijan – BW Paradise oder ähnlich
- + 7 x Frühstück im Hotel
- + 6 x Mittagessen
- + 7 x Abendessen
- + 1 x Lavash-Meisterklasse
- + 1 x Duduk-Meisterklasse
- + 1 x Fahrt in einem Kabinenwagen in Tatev
- + alle Eintrittsgebühren und lokale Führer gemäß dem Programm
- + deutschsprechender, örtlicher Reiseleiter während der gesamten Reise
- + 1 Flasche Mineralwasser pro Tag und Person

Reisepreis pro Person € 1749.-  
Zuschlag Einzelzimmer € 264.-

Anmeldung im Pfarrbüro Pöttmes, auch telefonisch (08253/203)  
(Anmeldeschluss 30. April)

**Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!**

# Herzlich Vergelt's Gott!!

## Sanierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul durch großzügige Spenden und Zuschüsse finanziert

**S**eit 1478 ist das Gotteshaus in Pöttmes eine dreischiffige Kirche im gotischen Stil. Der untere Teil des Turms ist älter und gehört zur romanischen Vorgängerkirche. In den 1880er Jahren erfolgte eine Verlängerung der Pfarrkirche. Immer wieder gab es Renovierungen, die bis heute ihre Spuren hinterließen. Nach 1955 fiel die neugotische Ausstattung dem damaligen Zeitgeschmack zum Opfer. 40 Jahre später hat unsere Kirche im Inneren durch die gelungene Restaurierung unter Pfarrer

Gottfried Settele ihre Schönheit zurückbekommen.

Die Hauptaufgabe der aktuellen umfassenden Renovierung bestand in der statischen Instandsetzung der uralten Dachstühle und Gewölbe, des gesamten Mauerwerks einschließlich des Kirchturms. Im Äußeren wurde die Dachdeckung erneuert und Verblechungen, Wandputz und Kirchenfenster restauriert. Im Inneren wurden alle Gewölbe und Wände in ca. 1000! Stunden Eigenleistung gereinigt, was im Grunde einer



kompletten Innensanierung entspricht. Unseren unermüdlich fleißigen Frauen sind wir für diese unbeschreibliche Leistung zu großem Dank verpflichtet! Die gesamte elektrische Anlage der Kirche wurde (auch sicherheitstechnisch) auf den neuesten Stand gebracht und dabei mit einer neuen Lichtsteuerung versehen. Hinzu kam eine moderne Liedanzeige.

Die Kirche erscheint außen in einer mit der Architektur fein abgestimmten und harmonischen Farbgebung. Die Westseite mit dem Haupteingang erhielt ihr Erscheinungsbild mit der Gliederung und der neugotischen Stuckornamentik aus dem 19. Jahrhundert zurück. Diese wurde durch drei moderne Glaselemente nach den Entwürfen der Künstlerin Celia Mendoza ergänzt: Oberes Orgelfenster, wieder geöffnetes unteres Emporenfenster („Vierpass“) und über dem Haupteingang das „Tympanon“.

Die Westfassade wurde allergrößtenteils durch Ihre Spenden finanziert. Insgesamt spendeten Sie ¼ Million € für die Erneuerung unserer Pfarrkirche.

**Ihnen allen für die großartige Unterstützung ein herzliches Vergelt's Gott!!!**



Dankbar sind wir IHM, dem unsere Kirche geweiht ist, dem treuen Gott, der die ganze Maßnahme mit seinem Segen begleitet hat. Unser Gotteshaus erstrahlt in neuem Glanz zur größeren Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Gottesmutter

Maria und unsrer Schutzpatrone, der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Es bleibt zu hoffen, dass in unserer Kirche auch in naher und ferner Zukunft viele Gläubige Zuflucht und Heimat im Glauben finden.

*Pfarrer Thomas Rein*

**Gesamtkosten**

**2.953.098,73 €**

Davon Kosten Westfassade (incl. Kunstverglasung)

199.287,75 €

**Finanzierung der Gesamtmaßnahme**

Kirchensteuermittel	2.362.561,72 €
Marktgemeinde Pöttmes	165.759,52 €
Andere Zuschüsse Denkmalpflege/Landkreis/ Bezirk	74.530,00 €
Spenden	246.183,04 €
Eigenleistung (Vergütung)	11.888,00 €
Eigenmittel der Pfarrei	92.176,45 €

# Glauben kindgerecht erleben



**A**m ersten Mittwoch im Monat um 16.00 Uhr laden wir herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein. Dieses Angebot richtet sich besonders an unsere jüngsten Gemeindemitglieder und ihre Familien.

Auf kindgerechte und lebendige Weise greifen wir Themen aus dem kirchlichen Jahreskreis, sowie aus dem alltäglichen Leben der Kinder auf und stellen sie in Bezug zu biblischen Geschichten. Mit Liedern, kleinen Ritualen, einfachen Symbolen und viel Raum zum Mitmachen können Kinder den Glauben mit allen Sinnen entdecken.

Der Kleinkindergottesdienst wird von einem engagierten Team aus Ehrenamtlichen vorbereitet und gestaltet. Die Planung erfolgt jeweils im Abstand von etwa drei Monaten, dabei steht das Team im regelmäßigen Austausch und bringt viele kreative Ideen ein.

Wir freuen uns sehr über zahlreiche kleine und große Besucherinnen und Besucher. Ebenso sind neue Teammitglieder jederzeit herzlich willkommen – wer Freude an der Arbeit mit Kindern hat und sich gerne einbringen möchte, ist bei uns genau richtig!

*Bettina Schindele*



„Jesus will dein Freund sein“

## Wir freuen uns auf euch!

Pfarrer Thomas Rein mit dem **KiGo-Team**:  
Bettina Schindele, Barbara Heuberger, Cornelia Brummer, Steffi Raich,  
Ulrike Steger, Cilli Reichart und Bettina Arzberger



Weihnachten 2025/26 „Der winzig kleine Stern auf dem Weg zur Krippe“

### Jahresüberblick der Kindergottesdienste 2026

- 04.02. „Jesus auf dem Boot“ anschließend Blasiussegen
- 18.02. „Aschermittwoch“
- 04.03 „Mein Schutzengel“
- 04.04 „Osterfeier für Kleinkinder“ (im Pfarrheim)
- 06.05 „Maria breit den Mantel aus“ ( Johanneskapelle)
- 10.06 „Bittgang“ zur Trachtenkapelle
- 01.07 „Cabrio Fahrt“ Sommergottesdienst
- 07.10. „Erntedank“
- 04.11. „Der heilige Martin“
- 02.12. „Advent: Tragt in die Welt nun ein Licht“

Die Kinderandachten finden normalerweise am ersten Mittwoch im Monat um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul statt.



Fahrt im offenen Bus nach Immendorf

# „Bemas Helau“



**Federleicht im  
Glauben  
ganz ohne  
Stallpflicht**



# Segnung von Leichenhaus und neuem Friedhofskreuz

**A**m Allerheiligentag 2025 wurde das rundum renovierte Leichenhaus gesegnet. Zu Beginn der Gräbersegnung wurde auch das restaurierte und neu auf dem Friedhof aufgestellte Kreuz geweiht. Es befand sich zuvor am alten Platz des Kriegerdenkmals. Pfarrer Rein bedankte sich bei der Kirchenverwaltung, sowie allen ehrenamtlichen Helfenden, für deren großartigen Einsatz bei der Renovierung und Neugestaltung.

*Evi Höger*



*Leichenhaus nach kompletter Innenrenovierung*



*Segnung des restaurierten Kreuzes*



**Ein herzliches Vergelt´s Gott  
für die großzügige Spende zur Restaurierung  
des roten Fest-Messgewandes,  
welches bereits von Pfarrer Adam Kessler  
getragen wurde.**

DANKE :)



# Statische und energetische Sanierung des Pfarrhauses

**D**as Pfarrhaus ist derzeit Baustelle. Das denkmalgeschützte barocke Gebäude wurde Ende des 18. Jh. erbaut. Derzeit wird der Dachstuhl saniert. Alterungsschäden sowie spätere Umbauten führten zu erheblichen statischen Schwierigkeiten, die sich seit einigen Jahren auch immer stärker im ersten Stockwerk zeigen: Größer werdende Risse im Mauerwerk bis hin zu Verformungen der Außenmauer auf der Westseite sind deutliche Zeichen, dass hier Handlungsbedarf besteht.



*Abgestützte Decke im ersten Stock*

Neben den Dachstuhlarbeiten und notwendiger neuer Dachdeckung soll das Haus auch energetisch verbessert werden. Hier sind die Möglichkeiten bei denkmalgeschützten Gebäuden natürlich begrenzt. Immerhin darf auf die südliche Wand eine Außendämmung

aufgebracht werden. Hier gibt es wegen der Durchzugswirkung im Zwischenraum zum Nachbargebäude die meisten Wärmeverluste. Die Fenster, welche noch von der Sanierung aus dem Jahr 1954 stammen, werden ebenfalls aus energetischen Gründen erneuert.



Die gesamte Baumaßnahme wird von der Bischöflichen Finanzkammer dankenswerterweise zu 100 % finanziert und belastet somit die Pfarrgemeinde nicht.

*Pfarrer  
Thomas Rein*

*Renovierung des  
Dachstuhles*

# Institutionelles Schutzkonzept der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

„Mit seinen Flügeln beschirmt dich der Herr“

(Psalm 91,4)

Gemeinsam für Achtsamkeit,  
Würde und Vertrauen



MITEINANDER  
ACHTSAM

Arbeitshilfe für ein Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt



Seit Juli 2025 hat eine Gruppe aus unterschiedlichen Bereichen unserer Pfarreiengemeinschaft ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet. Uns alle verbindet das gemeinsame Ziel: Unsere Pfarreiengemeinschaft soll ein sicherer und wertschätzender Ort sein, an dem sich alle Menschen willkommen und geborgen fühlen können.

## Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die tiefe Überzeugung: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dieses Leitmotiv prägt das gesamte Schutzkonzept. Es soll helfen, eine Kultur der Achtsamkeit und des respektvollen Miteinanders zu fördern. Jeder Mensch soll ermutigt werden, Grenzen zu wahren – die eigenen ebenso wie die der anderen – und gleichzeitig Raum finden, sich zu einer eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlich-

keit zu entfalten.

Das Schutzkonzept wird von allen haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen in unserer Pfarreiengemeinschaft getragen und umgesetzt. Es bietet Orientierung im täglichen Miteinander und trägt dazu bei, Berührungsängste abzubauen, Grenzen bewusst wahrzunehmen, zu respektieren und insbesondere jeder Form von Grenzverletzung und sexualisierter Gewalt entschieden entgegenzutreten.

Unser gemeinsames Anliegen ist es, dass unsere Pfarreiengemeinschaft ein Ort des Vertrauens, des Respekts und der gegenseitigen Wertschätzung bleibt – ein Raum, in dem Menschen sich sicher fühlen und in dem christliche Nächstenliebe im besten Sinn erfahrbar wird.

Unser Schutzkonzept muss noch vom Generalvikar genehmigt werden. Danach werden wir es auf unserer Homepage veröffentlichen.

Magdalena Hammerl

# Neues aus dem Kath. Kinderhaus St. Peter und Paul



## Meisen über Meisen

**G**anz viele Kohlmeisen und Blaumeisen tummelten sich in den Büschen vor unserer Haustüre. Hin und wieder sah man auch einige Amseln, zwei Buntspechte, Feldsperlinge und Buchfinken. Der Grund dafür war unser leckeres Buffet für Vögel. Aus Fett und Körnern fertigten wir in Tassen zahlreiche Futterstationen. Ein Futterautomat mit Erdnusskernen macht das Angebot komplett. Sehr gerne beobachteten die Kinder die gefiederten Tiere vom Gangfenster aus. Die Vögel waren allesamt sehr hungrig und die Futterproduktion hielt uns ganz schön auf Trab.

## Winterzeit

In diesem Jahr zeigte sich der Winter auch durchaus von seiner schönen Seite. Unser Garten war eine Zeitlang wunderbar schneebedeckt und durchgefroren. Die Kinder konnten Kunstwerke aus Schnee bauen und sogar mit unseren „Schneerutschern“ den Berg hinab düsen.

„Rotbackig“ und ganz erschöpft ging es dann wieder ins warme, gemütliche Haus zum Mittagessen.

## Lustige Tage

Am lumpigen Donnerstag konnten dann alle Kinder gleich am Morgen maskiert



*Fleißige Kinderhände füllten die Tassen mit leckerem Vogelmüsli.*

in den Kindergarten und in die Krippe kommen. Der bei den Kindern immer noch sehr beliebte gute alte Ententanz wurde bereits als Einstimmung auf den Fasching schon Tage im Voraus getanzt. Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Am Faschingstag selbst haben uns die Eltern wieder mit einem leckeren Buffet unterstützt, an dem sich die Kinder nach Herzenslust zwischen den einzelnen Faschingsstationen bedienen konnten. Zum Abschluss der Party gab es für die Kinder noch ein spannendes Kasperltheater.

### Homepage

Die Homepage unserer Kinderhauses war mittlerweile schon sehr in die Jahre gekommen. Es wurde eine neue Seite erstellt. Texte geschrieben, Bilder ausgesucht. Nun war es endlich soweit, die neu erstellte Seite ist umgezogen.

Wir freuen uns.

Unter: [www.kiga-poettmes.de](http://www.kiga-poettmes.de) können Sie unseren neuen Internetauftritt bewundern.

### Ostern

Nach den turbulenten Faschingstagen, kam dann eine ruhigere Zeit. Wir stimmten uns auf das Osterfest ein. Gemeinsam überlegten wir, wie wir die Zeit gestalten. Wir lasen aus der Kinderbibel Geschichten von Jesus, wir gingen in die Friedhofskapelle und schauten dort den Kreuzweg auf den Bildern an, wir sangen Stups der kleine Osterhase und vieles andere mehr.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein schönes und gesegnetes Osterfest. Im Namen des gesamten Teams des Kath. Kinderhauses St. Peter und Paul

*Marion Händler, Kinderhausleitung*



*Anschließend wurde das Futter gleich aufgehängt, während die hungrige Vogelschar schon ungeduldig wartete.*



# Eindrücke vom Alpha-Kurs im Schloss Schorn

**Z**ahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer des letzten Alpha-Kurses schätzten die besondere, heimelige Atmosphäre im Schloss Schorn und fühlten sich dort sehr willkommen und wohl. Der Kurs wurde insgesamt als sehr gut organisiert und interessant aufgenommen – über das durchweg positive Feedback freuen wir uns sehr. Zwei Teilnehmerinnen haben ihre persönlichen Eindrücke und Gedanken mit uns geteilt. Dafür sagen wir herzlich Danke. Ein besonderes Vergelt's Gott den Gastgebern, der Familie Herder-Wagner.

*Helmut Specht*

\*

Ich war sehr neugierig auf den Alpha-Kurs, da ich nicht wusste, was mich erwartet.

Jetzt kann ich sagen, dass es für mich eine sehr positive Erfahrung ist. Es tut gut, sich mit Gleichgesinnten in Glaubensfragen auszutauschen. Dabei herrscht eine wundervolle Atmosphäre; die Gespräche sind sehr wertschätzend und auch in keiner Weise bedrängend. Die ALPHA-Filme sind sehr verständlich, und lebensnah. Es tut gut, dabei zu sein.

Vielen Dank für die herzliche Gastfreundschaft und auch die gute Vorbereitung.

Ich komme gerne wieder und kann den Kurs nur weiterempfehlen.

*Steffi Raich, Gundelsdorf*

\*

Ich wohne erst seit gut einem Jahr in Pöttmes. Auf den Alpha-Kurs bin ich durch Herrn Pfarrer Rein aufmerksam gemacht worden.

Ich wusste erst mal gar nicht, um was es da gehen sollte. Die Gespräche mit anderen Kursteilnehmern finde ich sehr interessant. Vor allem gefällt mir auch der Besuch im schönen Schloss in Schorn, wo wir vom Schlossherrn und seiner Gattin sehr freundlich begrüßt wurden. Das gemeinsame Essen mit den anderen Teilnehmern finde ich sehr angenehm.

Anschließend wird ein Film über Jesus und sein Leben und Glaubensthemen gezeigt.

Danach findet eine Diskussion in zwei Kleingruppen zum Filmthema statt.

Die Gespräche in der Gruppe gefallen mir sehr gut.

*Elisabeth Widmann, Pöttmes*



# Öffnungszeiten im Pfarramt Pöttmes

Dienstag/Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr und Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr  
 Termine bei Pfarrer Thomas Rein nach Vereinbarung: Tel. 08253/203  
 Kaplan Jürgen Massinger ist unter Tel.: 08253/4560568 erreichbar.  
 Krankenkommunion: Melden Sie sich bitte im Pfarramt, wenn Sie zu Hause  
 die Hl. Kommunion empfangen oder beichten möchten! Tel. 08253/203

## Spendenkonten



Kirchenstiftung St. Magnus – Schorn  
 Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
 DE4772051210000003392 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung Hl. Kreuz – Gundelsdorf  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE83721697560202800250 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Michael – Osterzhausen  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE76721697560002900351 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Anna – Ebenried  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE75721697560002901242 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Johannes Baptist – Heimpersdorf  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE98721697560002900440 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung – Echsheim  
 Raiffeisenbank Aindling  
 DE92720690050000710660 – GENODEF1AIL

Kirchenstiftung St. Peter und Paul – Pöttmes  
 Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
 DE47720512100190000299 – BYLADEM1AIC  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE45721697560209629637 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Maria Magdalena – Handzell  
 VR Bank Neuburg-Rain eG  
 DE28721697560002700328 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung – Grimolzhausen  
 Schrobenhausener Bank eG  
 DE05721692180000500372 – GENODEF1SBN

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt –  
 Schnellmannskreuth  
 Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
 DE25720512100000005728 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach  
 Raiffeisenbank Aindling  
 DE64720690050000710679 – GENODEF1AIL

## Impressum - Herausgeber

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Kirchplatz 2  
 86554 Pöttmes, Tel. 08253/203  
 Ausgabe Nr. 73/2026  
 Internet: <http://pgpoettmes.de>  
 V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Rein



### Redaktion:

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen der  
 Pfarreiengemeinschaft Pöttmes: Teresita von  
 Gumpfenberg, Franz Haider, Isabel Herder, Franz  
 Lichtenstern, Franziska Mühlpointner, Hedwig Obeser,  
 Petra Roskopf, Heidi Schmaus, Helmut Specht, Inge  
 Stark, Ulrike Steger

Layout: Gabi Krammer, Michaela Schlaegel,  
 Gudrun Sperr

Fotos: Franz Lichtenstern, privat, Pixabay

E-Mail: [pg.poettmes@bistum-augsburg.de](mailto:pg.poettmes@bistum-augsburg.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen  
 unter ausschließlicher Verantwortung der  
 Verfasser.

Druck: Druckerei Schlaegel, Pöttmes  
 Auflage: 2450 Exemplare

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche  
 Mitarbeiterinnen.



# Das Kirchgeld - ein unverzichtbarer Beitrag für die Pfarreien



Image by Alexandra\_Koch\_frofixabay

**F**ür unsere Pfarrgemeinden ist das Kirchgeld eine unverzichtbare Finanzierungsgrundlage zur Deckung vieler notwendiger Ausgaben in der Pfarrei. Trotz aller Einsparungen steigen die Ausgaben zum Unterhalt unserer Kirchen.

Da die Pfarreien Pöttmes und Handzell Mitglied der Sozialstation Aichach sind und deren Leistungen (z. B. Ambulante Krankenpflege, Pflegeheim St. Hildegard in Pöttmes) unterstützen, zahlen wir pro Katholik einen Beitrag von 0,65 €.

Wir freuen uns, wenn auch Sie diesen Beitrag

von Herzen geben.

Bitte überweisen Sie das Kirchgeld in Höhe von 1,50 € bzw. 2,15 € pro Person ab 18 Jahren mit beiliegendem Überweisungsträger oder geben Sie es im Pfarrbüro ab (in Handzell und Gundelsdorf auch in der Sakristei).

Die Kirchenverwaltungen von Pöttmes, Handzell, Grimolzhausen, Schorn, Schnellmannskreuth, Gundelsdorf, Ebenried, Osterzhausen, Heimpersdorf, Echsheim und Wiesenbach danken Ihnen!



easter-5009554\_by\_Griesshammer\_pixabay\_pfarbrieffservice

## Hinweis

Die nächste Pfarrbrief-Ausgabe erscheint Weihnachten.  
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete, zuversichtliche und gelingende Zeit!

Ihr Pfarrbriefteam der PG Pöttmes

**„Ich bin  
das A und das O,  
der Anfang  
und das Ende.  
Wer durstig ist,  
dem gebe ich  
umsonst zu trinken.  
Ich gebe ihm  
Wasser aus der Quelle  
des Lebens.“  
Offb. 21,6**

